

Als einziges Unternehmen Österreichs verwendet die Firma Sepple aus Feistritz an der Drau – im Bild Dämmstoff-Bereichsleiter Heimo Krainer – alte Schilling-Scheine zur Herstellung von wärmeisolierenden Dämmstoffen für Fußböden. Die ausgedienten Geldscheine wurden bisher in Wien verbrannt.



Foto: Uta Rojtek/Wiccepat

Drautaler Firma erzeugt aus alten Geldscheinen Dämmstoff

Milliarden Schilling in einem einzigen Fußboden verarbeitet

Theoretisch gesehen kann der Fußboden eines Hauses künftig mehr als eine Milliarde Schilling wert sein. Aber nur dann, wenn Dämmstoffe der Firma Sepple verarbeitet werden. Denn der Drautaler Betrieb verwendet ausgediente Schilling-Scheine zur Erzeugung wärmeisolierender Schalldämmung in Granulatform.

Das Herstellungsverfahren ist patentiert und wird von der Firma Sepple ös-

terreichweit als einziger Betrieb angewendet. Schon vor Jahren hatte sich Fir-

menchef Peter Sepple bei der Nationalbank nach der Entsorgungsmethode ausgedienter Schilling-Scheine erkundigt und erfahren: „Das Geld wird verbrannt.“ Was den innovativen Unternehmer schmerzte und ihn auf die Idee des Wiederverwertens brachte.

Rund 500 Tonnen altes österreichisches Papiergeld wurden bisher in Feistritz an der Drau in Dämmstoffe für Fußböden verarbeitet. Und Sepple freut sich bereits auf die Euro-Umstellung, denn da werden weitere mehr als 1000 Tonnen von den Nationalbank-Zweigstellen – wo die Banknoten zerschnitzelt werden – ins Drautal gekarrt.